

Wort zum Sonntag



Erntedank öffnet Weit- und Weltblick

Eine besonders genussvolle Zeit ist der Frühherbst am Bodensee. Alles dreht sich um das aromatische Obst. Im Anbaubereich Bodensee werden von rund 1200 Obstbauern auf knapp 7500 Hektar Anbaufläche über 250 000 Tonnen Äpfel pro Jahr geerntet. In diesem für viele viel zu trockenen und zu heißen Sommer sind wir auf der gesegneten Seite: die Apfelernte am Bodensee verspricht in diesem Jahr außergewöhnlich gut und reichhaltig zu sein. Dafür sagen wir zum Erntedankfest: Danke!

Martin Luther soll einmal einen wunderbaren Satz über das Apfelbäumchen gesagt haben: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich doch heute ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Das spricht mir aus der Seele. Nach 2,5 Jahren Pandemie im Nacken, der schreckliche Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und als Folge die Angst vor Energieknappheit und nicht mehr bezahlbaren Preisen. Ich wünsche mir in dieser Zeit einen so starken Glauben wie ihn wohl Martin Luther hatte, einen Glauben, der allen Widrigkeiten der Welt zum Trotz Hoffnung und Dankbarkeit sät. Es ist heilsam, für das eigene Leben und die eigenen Lebensumstände zu danken und sich darüber zu freuen, statt sich über viel zu vieles Sorgen zu machen. Es ist heilsam, nicht zu vergessen, dass es anderen Menschen weit schlechter geht als uns selbst. Überlegen sie doch mal einen Moment was wohl ein frierendes Kind in den Bergen Afghanistans oder Syriens zu unseren Ängsten der Gasknappheit für den kommenden Winter sagen würde? Ein paar Grad weniger in öffentlichen Bädern und in den Kirchen im Winter? Ist das denn im weltweiten Vergleich wirklich so richtig schlimm?

Das Erntedankfest öffnet uns den Weit- und Weltblick: Es ist gut, sich möglichst oft zu erinnern, wofür wir dankbar sein können. Gerade wir in den reichen Ländern können nur gut mit unserem Reichtum umgehen, wenn wir ihn als Geschenk betrachten und dankbar sind dafür. So vieles wird uns einfach geschenkt. Und dann öffnet uns das Erntedankfest hoffentlich auch die Herzen und die Hände, um unseren Reichtum zu teilen mit denen, die weniger haben. Erntedank, das heißt danken, teilen und hoffen: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich doch heute ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Für mich ist das in diesem Jahr mein Erntedank-Satz.

Pfarrer Hannes Bauer, evangelische Bonhoeffer-Kirche

Kurz berichtet

**Albverein ändert Nordic Walking-Zeiten**  
FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Friedrichshafen, ändert seine Nordic Walking-Zeiten. In der Winterhalbjahrzeit findet ab Donnerstag, 6. Oktober, bis Donnerstag, 30. März, das Nordic Walking immer ab 15 Uhr statt.



Alfried-Projektleiterin Celina Herbers und Bürgermeister Dieter Stauber halten das Band, das Dr. Andreas Paulus (Mitte) vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt zur Eröffnung der Smart-City-Leitstelle durchschneidet. FOTO: HIN

„Alfried“ kommt gut voran

Erste Einblicke in ein Modellprojekt sind vielversprechend

Von Hildegard Nagler

FRIEDRICHSHAFEN - Es schaut aus wie auf einer Spielwiese für Mädchen und Jungen in dem großen Raum im Regionalen Innovations- und Technologietransferzentrum (RITZ): Eine kleine Gasse mit Leitposten ist neben Rechnern und Bildschirmen aufgebaut. Da stehen Lkw-Modelle im Maßstab 1:8 - die Fernbedienungen liegen parat.

Die Gäste sind gespannt. Gleich sollen sie erste Einblicke in das Projekt „Alfried“ bekommen. Es soll den steigenden innerstädtischen Warentransport und Werkverkehr durch Lastkraftwagen mit Hilfe des automatisierten und vernetzten Fahrens optimieren. Gestartet ist das Projekt im Januar 2021. „Alfried“ steht dabei für „Automatisiertes und vernetztes Fahren in der Logistik am Testfeld Friedrichshafen“.

Salopp formuliert sollen möglichst wenige Lastwagen möglichst viel Ladung in möglichst kurzer Zeit sicher ans Ziel bringen. Hoschschulpartner des Projekts ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Ravensburg, Campus Friedrichshafen. Professor Wilhelm Ruckdeschel vom Fachbereich Angewandte Informatik demonstriert im Modell vor den Gästen, was in der Simulation erfolgreich war: Ferngesteuert lässt er einen Lkw völlig problemlos zwischen den Leitposten einer Baustelle hindurchfahren.

„95 unserer Studierenden haben bisher am Projekt gearbeitet“, erklärt er. „Wir entwickeln spezielle High-Tech-Ausstattungen für die 15 Trucks, die ZF-Auszubildende gebaut haben“, berichtet der Professor. „Damit können wir, bevor es in die Realität geht, wichtige Tests fahren.“ Der Stolz, mit seinen Studierenden an Alfried mitarbeiten zu dürfen,

steht Wilhelm Ruckdeschel ins Gesicht geschrieben. Was nicht weiter verwundert, denn das Projekt soll auch für andere Städte und Regionen Vorbildcharakter haben. „Wir arbeiten an der Zukunft mit. Das ist für uns alle eine tolle Chance.“

In einem ersten Schritt gab es für „Alfried“ Fahrten zwischen den beiden ZF-Werken. Das Unternehmen ist in dem Projekt Lead-Partner. Die Laster wurden dabei mit spezieller Sensorik ausgerüstet, um mehr Informationen über Fahrten, Störungen durch Staus, Wetter, oder ähnliches zu erhalten. Mit den Daten des ZF-Verkehrs wurde ein großes Simulationsmodell erarbeitet.

Weitere Daten sollen demnächst über Leitposten im Testfeld kommen, die sowieso alle 50 Meter an den Straßen stehen. Rund 200 von ihnen werden für „Alfried“, das bis 30. Juni 2023 dauert, zu „intelligenten Leitposten“. Die eingebauten Sensoren erfassen dann in Echtzeit die Fahrzeugart, die Fahrzeuggeschwindigkeit, die Position, das Wetter und optional beispielsweise Feinstaub und Bodenfeuchte, erklärt Dr. Walter Naumann von der Eto-Gruppe-Technologies GmbH.

„Wir sammeln unsere Daten nicht punktuell durch einzelne Messstationen, sondern stellen flächendeckend Infrastruktur bereit und erfassen zudem den Verkehrsfluss im Ganzen“, erklärt Benjamin Bönisch, Bereichsleiter Unternehmensentwicklung und Strategie des selben Unternehmens. Die Daten werden dann in einer digitalen Plattform angereichert und in der Smart-City-Leitstelle datenschutzkonform ausgewertet, analysiert, dargestellt und optimiert.

Sieben Partner aus der Industrie, drei Forschungspartner, die DHBW und die Stadt Friedrichshafen sind an

dem 18,11 Millionen Euro Projekt beteiligt - 10,87 Millionen Euro kommen vom Bundesverkehrsministerium, den anderen Teil tragen die Unternehmen. „Alfried“ gilt als bedeutend. Es ist eines von zwölf Projekten, die aus 60 eingereichten ausgewählt wurden. Ziel ist es, die Technologie so weit zu entwickeln, dass es im Anschluss an die Produktentwicklung gehen kann. Bürgermeister Dieter Stauber lobt das „millionenschwere Forschungsprogramm“.

Die Erwartungen an „Alfried“ sind groß. Das ist allen Projektteilnehmern klar. Markus Meßmer, Forschungsgruppenleiter für Digitalisierung in Mobilitätssystemen, hat gemeinsam mit seinen Studierenden schon mal den Einspareffekt von „Alfried“ auf einen Truck heruntergebrochen: Von September 2021 bis April 2022 konnten 2986 Fahrkilometer und damit 717 Liter Diesel einge-

spart werden, weil der Laster besser ausgelastet war. „Wenn wir diese Zahlen im Großen hochrechnen, erreichen wir viel“, ist Meßmer überzeugt.

Besonders für Städte und Regionen mit einer hohen Anzahl an Industrieunternehmen bedeutet der innerstädtische Warentransport und Werkverkehr eine große Herausforderung. Der zunehmende Verkehr und die langsam angepasste Infrastruktur sind häufig Gründe für Verkehrsprobleme. Dem wollen die Experten unter anderem mit vorausschauender Verkehrsführung entgegensteuern.

Wer will, kann die Smart-City-Leitstelle im RITZ nach Voranmeldung besuchen. Anmeldung per E-Mail unter [graf@iwt-bodensee.de](mailto:graf@iwt-bodensee.de)

Einbrecher steigt in Werkstatt ein

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Im Zeitraum zwischen vergangendem Donnerstag und Montagmorgen ist ein unbekannter Täter in einen Werkstattbetrieb in der Ravensburger Straße in Friedrichshafen eingebrochen. Mutmaßlich über ein Fenster verschaffte sich der Unbekannte Zutritt zu den Räumlichkeiten und durchsuchte diese nach Bargeld, heißt es im Polizeibericht. Hierbei entwendete er einen geringen Geldbetrag.

Das Polizeirevier Friedrichshafen sucht nun Zeugen der Tat oder Personen, die Hinweise zum Täter geben können, und bittet diese, sich unter der Telefonnummer 07541 / 70 10 zu melden.

Erntedankfest mit Erntehelfern

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Es war ein kleines Jubiläum: Zum zehnten Mal waren am 25. September die polnischen, rumänischen und ukrainischen Erntehelfer aus Fischbach und Schnetzenhausen in der Kirchengemeinde St. Magnus zum Erntedankgottesdienst mit anschließendem Mittagessen eingeladen. Viele der fast 100 Erntehelfer mit ihren Betriebsleitern von den verschiedenen Obsthöfen waren gekommen, um mit der Gemeinde auf diese Weise das Erntedankfest zu feiern. Bei gutem Essen und polnischer Livemusik hätten die Menschen schnell zueinander gefunden, heißt es in einem Bericht des Pfarramtes. Am Ende sei klar gewesen: Diese Tradition des guten Miteinanders und der gegenseitigen Wertschätzung müsse auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden.



Erntehelfer aus Fischbach und Schnetzenhausen haben zusammen Erntedank gefeiert. FOTO: PFARRAMT ST. MAGNUS

ANZEIGE



Lieben & Wert

Hier entsteht Gutes.

Es geht im Leben nicht darum, was wir haben. Sondern was wir daraus machen. Um echte Verbundenheit. Die Liebe zur Region. Und den Partner fürs Leben. Wir sind da, beraten, begleiten und kümmern uns um alles, was wirklich zählt. Für Sie. Für uns. Für die Region.

[sparkasse-bodensee.de](http://sparkasse-bodensee.de)



Sparkasse Bodensee



Professor Wilhelm Ruckdeschel mit einem ZF-Truck im Maßstab 1:8. Das Fahrzeug wird für Versuche im Projekt „Alfried“ eingesetzt. FOTO: HILDEGARD NAGLER

Das sind die Projektpartner

Aus der Industrie: ETO GRUPPE TECHNOLOGIES GmbH (Stockach), IHSE GmbH (Oberteuringen), IMST GmbH (Kamp-Lintfort), Netwake GmbH (Überlingen), TWT GmbH (Stuttgart), Voltra Solutions GmbH (Langenargen) und die ZF Friedrichshafen AG (Friedrichshafen). Projektpartner seitens Forschungseinrichtungen und Hochschulen sind neben dem Projektkoordina-

tor, der IWT Wirtschaft und Technik GmbH (Friedrichshafen), das Institut für Verkehrssystemtechnik des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt (Braunschweig), die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg (Technikcampus Friedrichshafen) und die Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung, (Villingen-Schwenningen). (hin)